

Nur eine Regel: „Keine Regeln“

CELLE. Eine Insel, ein gesunkenes Schiff, einen verfluchten Schatz, einen untoten Kapitän und einen verkrüppelten Millionär. Stoff für eine wunderbar abgedroschene Grusel-Geschichte mit düsteren Charakteren und einem unerschütterlichen Helden.

Neugierig und erwartungsvoll saßen die Zuschauer am Montagabend in dem kleinen Raum der Turmbühne im Celler Schloss kurz vor dem Beginn der zweiten Trash-Lesung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Format 20.15“.

Einige Besucher waren ahnungslos und stellten sich die Frage, was denn eigentlich genau eine Trash-Lesung sei. „Eine Trash-Lesung ist etwas für jeden mit Sinn für groben Unfug. Es gibt nur eine Regel: es gibt keine Regeln. Es ist ein sehr offen gestaltetes Konzept. Jeder kann machen, was er

will“, erklärte Regisseur Benjamin Westhoff. Den Zuschauer erwarte „ein bunter Abend mit Musik und eigensinnigen Texten jenseits üblicher Theaterkonventionen“.

Vorgelesen wurde „die Totenkopf-Insel“ aus der Hefroman-Serie des deutschen Autors Helmut Rellergerd, eher bekannt unter dem originellen Namen Jason Dark. Eine Gruppe von vier Lesern und drei Musikern gab die Heldentaten des Oberinspektors und Geisterjägers John Sinclair auf eine unerwartet humorvolle Art und Weise zum Besten. Regeln gab es tatsächlich keine - es wurde getrunken, geflucht, laut gelacht, falsch gesungen und gestöhnt.

Die brillante Performance der Schauspieler stellte die Handlung der Geschichte in den Schatten. Der Text diente lediglich als Grundlage für

einen überaus amüsanten und rasanten Wechsel zwischen verschiedenen Stimmlagen, Dialekten, Betonungen, Gesten und Gesichtsausdrücken. Die Figuren der Geschichte erwachten auf skurrile Art und Weise zum Leben und erfüllten den ganzen Raum. Die Schauspieler nahmen sich selbst nicht allzu ernst und Lesefehler wurden selbstironisch auf die Schippe genommen. Scheinbar unpassende musikalische Einlagen, wie „You can leave your hat on“ oder „Oops I did it again“ wurden durchaus passend eingefügt und eigenwillig interpretiert.

Viele Zuschauer wussten vorher nicht, was sie erwarten würde, und waren nach der Vorstellung durchweg begeistert. Vor allem die Situationskomik ließ so machen Tränen lachen. *Johanna Hasse*



Trash-Lesung auf der Turmbühne - am Tisch sitzen (von links) Benjamin Westhoff, Henrike Richters, Oliver „Bürger“ Müller und Patrick Papke. Die Band setzt sich zusammen aus Steffi Eckholt, Stephan Dittrich und Sebastian Mall.